

# Berlin

Stimmen aus der Türkei



## TUSIAD

2019/28 STIMMEN AUS DER TÜRKEI  
DEZEMBER 2019

### MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: [tusiad@tusiad.org](mailto:tusiad@tusiad.org)  
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: [ankoffice@tusiad.org](mailto:ankoffice@tusiad.org)  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: [bxoffice@tusiad.org](mailto:bxoffice@tusiad.org)  
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: [usoffice@tusiad.org](mailto:usoffice@tusiad.org)  
DEUTSCHLAND: 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: [berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: [parisoffice@tusiad.org](mailto:parisoffice@tusiad.org)  
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: [londonoffice@tusiad.org](mailto:londonoffice@tusiad.org)  
CHINA : Email: [china.tusiad@tusiad.org](mailto:china.tusiad@tusiad.org)

[www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## IN DIESER AUSGABE

<b>MULTILATERALE BEZIEHUNGEN</b> .....	<b>2</b>
Erdogan präsentiert türkisches Elektro-Auto Internet-Link .....	2
Türkei will Truppen nach Libyen schicken Internet-Link .....	2
Parlament in Ankara stimmt Militärkooperation mit Libyen zu Internet-Link .....	2
Erdogan warnt vor neuer Migrationswelle nach Angriffen in Nordsyrien Internet-Link .....	3
Russland: Militärkooperation mit Türkei wird fortgesetzt Internet-Link .....	3
Trump nimmt Nato-Partner Türkei in Schutz Internet-Link.....	4
<b>WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN</b> .....	<b>4</b>
Gold und Devisen: Türkei rüstet sich für schlechte Zeiten Internet-Link.....	4
Türkei senkt Repo-Satz auf 12% Internet-Link.....	5
Tourismus-Ranking: Die Deutschen lieben die Türkei wieder Internet-Link.....	5
Türkei: Russland wichtigster Kunde für Tafeltrauben Internet-Link .....	5
Inflationsrate wieder zweistellig und Wirtschaftswachstum verlangsamt sich Internet-Link.....	6
Rezession beendet – Türkische Wirtschaft wächst wieder Internet-Link.....	6
<b>FIRMENNACHRICHTEN</b> .....	<b>6</b>
TOGG: Türkei baut eigenes Elektroauto Internet-Link .....	6
Android-Smartphones in der Türkei künftig ohne Google-Apps Internet-Link .....	7
Total Corbion PLA: Türkei-Vertrieb durch Kumru Kimya Internet-Link .....	7
LX Instruments beteiligt sich mit 49 Prozent an Fabricate Internet-Link.....	7
Entscheidung über neues VW-Werk in der Türkei erst ab Februar Internet-Link .....	8
Nordex meldet erneut mit Großauftrag aus der Türkei Internet-Link .....	8
Irkut MS-21 für Türkei und Golfstaaten? Internet-Link.....	8
Türkische Airline Atlas Global will Flüge wiederaufnehmen Internet-Link .....	9
Verfassungsgericht: Wikipedia-Sperre rechtswidrig Internet-Link .....	9
<b>ARTIKEL DES MONATS</b> .....	<b>9</b>
Wasserspiele am Bosphorus .....	9
<b>EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN</b> .....	<b>11</b>

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### **Erdogan präsentiert türkisches Elektro-Auto [Internet-Link](#)**

Der türkische Präsident persönlich enthüllt zwei Prototypen des türkischen Elektro-Autos. Schon in zwei Jahren soll das Fahrzeug auf den Markt kommen. Einen ersten Großkunden gibt es auch schon.

Die Türkei will 2022 ein eigenes Elektroauto auf den Markt bringen. Jährlich sollen dann in einer Fabrik in der nordwestlichen Provinz Bursa bis zu 175.000 Fahrzeuge produziert werden. „Wir alle werden Zeuge, dass der 60 Jahre alte Traum der Türkei Wirklichkeit wird“, sagte Präsident Recep Tayyip Erdogan am Freitag bei einer Großveranstaltung zur Vorstellung zweier Prototypen des Fahrzeugs. Das E-Auto solle zunächst in Europa und dann auf der ganzen Welt verkauft werden. Angekündigt wurde das Projekt bereits im November 2017 und soll als Beweis für die wachsende Wirtschaftskraft des Landes dienen. Nach Erdogans Rede wurden zwei Fahrzeuge auf die Bühne gebracht: ein rotes SUV-Modell und eine graue Limousine. Beide trugen das Label „TOGG“ des Konsortiums „Turkey's Automobile Initiative Group“, hinter dem die Industrieunternehmen Anadolu Group, BMC, Kok Group, der Mobilfunkbetreiber Turkcell und die Zorlu Holding, der Mutterkonzern des TV-Herstellers Vestel, stehen. Vorstandschef ist der frühere Bosch-Geschäftsführer Gurcan Karakas. Der für das operative Geschäft zuständige Manager Sergio Rocha war einst Geschäftsführer von General Motors Korea. In der neuen Fabrik sollen rund 4000 Menschen arbeiten. Das Konsortium will in den nächsten dreizehn Jahren mehr als drei Milliarden Euro in die Entwicklung und den Bau des Fahrzeugs investieren.

Der Bau eines eigenen türkischen Elektroautos ist ein langjähriges Ziel Erdogans. Seine Regierung will das Projekt unter anderem mit Steuernachlässen unterstützen. Zudem garantiert die Regierung den Kauf von 30.000 Fahrzeugen bis 2035. Die Stromtankstellen für Elektro-Fahrzeuge sollen laut Erdogan landesweit im Jahr 2022 betriebsbereit sein.

### **Türkei will Truppen nach Libyen schicken [Internet-Link](#)**

Die Türkei will nach den Worten von Präsident Recep Tayyip Erdogan Truppen nach Libyen schicken, um die dortige Regierung militärisch zu unterstützen. Ein entsprechendes Gesetz werde dem türkischen Parlament im Januar vorgelegt, sagte Erdogan in einer Rede vor seiner Partei AKP. „Wir werden das Gesetz über die Sendung von Truppen nach Libyen auf die Tagesordnung setzen, sobald das Parlament öffnet.“ Eine Verabschiedung werde am 8. oder 9. Januar erwartet. Libyen leidet seit 2014 unter einem Bürgerkrieg. Erdogan hatte sich schon bereiterklärt, die von den Vereinten Nationen (UNO) anerkannte Regierung mit Fajes al-Serradsch an der Spitze stärker militärisch zu unterstützen und die Möglichkeiten eines Einsatzes von Bodentruppen, Luftwaffe und Marine zu prüfen. Die Türkei stellt sich damit gegen Russland und Ägypten, die Milizenführer Chalifa Haftar mit seiner Libyschen Nationalarmee unterstützen. Dieser kontrolliert den Osten des Landes. Mit einem Engagement der Türkei wächst daher die Angst vor einem Stellvertreterkrieg in Libyen.

### **Parlament in Ankara stimmt Militärkooperation mit Libyen zu [Internet-Link](#)**

Das neue Abkommen erlaubt es der Türkei Berichten zufolge, militärische Ausbilder und Berater und auf Anfrage auch Waffen nach Libyen zu schicken. Das türkische Parlament hat ein umfassendes Abkommen zur Sicherheits- und Militärkooperation mit der UN-gestützten Einheitsregierung in Libyen ratifiziert. Der Militärpakt erlaubt es der Türkei laut einem Bericht der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu, militärische Ausbilder und Berater nach Libyen zu schicken.

Ankara habe auch die Genehmigung für gemeinsame Militärübungen und dürfe auf Anfrage Waffen und Militärfahrzeuge nach Libyen senden. Zudem sollen die beiden Seiten geheimdienstliche Informationen austauschen. Weiterhin verpflichtete sich die Türkei, beim Aufbau einer Schutztruppe zu helfen, die in Libyen polizeiliche und militärische Aufgaben übernehmen soll.

Die beiden Seiten hatten den Pakt bereits im November zusammen mit einem Abkommen über Seegrenzen im Mittelmeer unterzeichnet, das international auf Kritik gestoßen war. Das Parlament in Ankara ratifizierte das Seeabkommen am 5. Dezember. Die Einheitsregierung in Tripolis nahm beide Pakte an. Ankara unterstützt die Einheitsregierung von Ministerpräsident Fajis al-Sarradsch in Tripolis gegen die selbst ernannte Libysche Nationalarmee von General Chalifa Haftar im Osten des Landes. Haftar und seine Anhänger versuchen seit April, Tripolis einzunehmen.

### **Erdogan warnt vor neuer Migrationswelle nach Angriffen in Nordsyrien [Internet-Link](#)**

Nach Angriffen in Nordsyrien befinden sich rund 80.000 Menschen auf der Flucht. Diesen Zustrom könne die Türkei nicht allein bewältigen, warnt Präsident Erdogan. Angesichts der schweren Luftangriffe in Nordsyrien und Zehntausender fliehender Menschen hat die türkische Staatsführung vor einer „neuen Migrationswelle“ in Richtung Europa gewarnt. Präsident Recep Tayyip Erdogan sagte in Istanbul, mehr als 80.000 Menschen seien durch die Bombardements aus der syrischen Provinz Idlib vertrieben worden und auf dem Weg zur türkischen Grenze. Sein Land werde diesen Zustrom „nicht alleine schultern können“, und „alle europäischen Länder, insbesondere Griechenland, werden die negativen Folgen zu spüren bekommen“.

Es werde „unvermeidlich“ zu Szenen wie vor dem 2016 geschlossenen Flüchtlingspakt der EU mit der Türkei kommen, fügte Erdogan hinzu. Das Abkommen führte zeitweise zu einem deutlichen Rückgang der Zahl derer, die sich von der Türkei aus auf den Weg nach Europa - oft nach Deutschland - machten. Es sieht vor, dass Griechenland illegal eingereiste Migranten zurück in die Türkei schicken kann. Im Gegenzug übernimmt die EU andere syrische Flüchtlinge aus der Türkei und unterstützt das Land finanziell bei der Versorgung der Flüchtlinge. Die Türkei hat nach eigenen Angaben rund 3,7 Millionen Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Erdogan verlangt unter Verweis auf die hohe Zahl mehr Unterstützung von der EU und hat damit gedroht, andernfalls die Grenzen Richtung Europa zu öffnen. Er fordert unter anderem mehr Geld sowie Hilfe bei der Einrichtung einer Zone in Nordsyrien, um dort Millionen syrische Flüchtlinge anzusiedeln.

### **Russland: Militärkooperation mit Türkei wird fortgesetzt [Internet-Link](#)**

Laut russischen Angaben wollen beide Länder ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Militär und Energie fortsetzen. Die USA sehen das Verhalten der Türkei kritisch. Der russische Präsident Wladimir Putin und sein türkischer Kollege Recep Tayyip Erdogan setzen laut Russland auf eine Fortsetzung ihrer Partnerschaft. In den Bereichen Militär und Energie würden die beiden Länder auch in Zukunft zusammenarbeiten, erklärte das Moskauer Präsidialamt nach einem Telefongespräch der beiden Staatschefs. Das Nato-Land Türkei hat mit der Bestellung russischer S-400-Raketen westliche Verbündete und vor allem die USA verärgert. Ein Washingtoner Senatsausschuss billigte in diesem Zusammenhang eine Gesetzesvorlage für Sanktionen gegen die Türkei. Doch die Türkei trotz der US-Kritik. So erklärte ein Sprecher von Präsident Erdogan, die Türkei werde wegen drohender US-Sanktionen nicht von einer Nutzung der russischen Raketensysteme Abstand nehmen. Das Sanktionsgesetz muss noch von Repräsentantenhaus gebilligt und von US-Präsident Donald Trump unterzeichnet werden. Auch ein Treffen Trumps mit Erdogan im Weißen Haus hielt die Türkei nicht von den S-400-Plänen ab. Viele US-Abgeordnete sowohl bei den Demokraten als auch bei Trumps Republikanern sehen das Verhalten der Türkei kritisch und betrachten den Raketenkauf als Bedrohung für die Nato.

### **Trump nimmt Nato-Partner Türkei in Schutz [Internet-Link](#)**

Die Nato-Partner kritisieren die Türkei wegen ihres Militäreinsatzes in Nordsyrien. Doch Donald Trump verteidigt die Regierung in Ankara nun. US-Präsident Donald Trump hat das Nato-Mitglied Türkei gelobt und gegen Kritik in Schutz genommen. „Ich mag die Türkei und komme sehr gut mit ihr zurecht“, sagte Trump in London. Seine Abmachung mit Ankara zum Abzug amerikanischer Truppen aus Nordsyrien habe sehr gut funktioniert. Auch bei dem US-Einsatz gegen IS-Chef Abu-Bakr al-Bagdadi in Nordsyrien sei die Türkei „sehr hilfreich“ gewesen und habe Überflugrechte gewährt, ohne Einzelheiten der Mission zu kennen.

Die Türkei steht wegen ihres unabgestimmten Militäreinsatzes in Nordsyrien bei Nato-Partnern in der Kritik. Diese Aktion war ein Anlass für den französischen Präsidenten Emmanuel Macron zu seiner Klage über mangelnde politische Zusammenarbeit im Bündnis. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg nahm die Türkei ebenfalls in Schutz. Das Land sei „ein sehr wichtiges Mitglied der Nato“. Trump äußerte auch Verständnis für die Entscheidung der Türkei, trotz der Mitgliedschaft im westlichen Verteidigungsverbund ein russisches Raketenabwehrsystem zu kaufen. Sein Vorgänger Barack Obama habe Ankara den Kauf des amerikanischen Systems Patriot verwehrt, sagte Trump. Deshalb müsse man sich auch in die Lage des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan hineinversetzen.

Erdogan äußerte sich vor seinem Abflug nach London kritisch zum Bündnis und forderte die Nato auf, die Kurdenmiliz YPG als Terrororganisation einzustufen. Ansonsten werde die Türkei einen Nato-Plan zur Verteidigung Polens und der baltischen Länder ablehnen, sagte Erdogan. Trump und Stoltenberg äußerten sich bei einem Treffen vor dem Nato-Jubiläumsgipfel zum 70-jährigen Bestehen, der am Abend in London offiziell beginnt.

## **WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**

### **Gold und Devisen: Türkei rüstet sich für schlechte Zeiten [Internet-Link](#)**

Die offiziellen Goldreserven der Türkei sind im Oktober um mehr als 16 Tonnen angestiegen. Die Gesamtreserven stiegen seit Jahresbeginn um 12 Prozent. Und die Behörden wollen nun die Einfuhr von Gold erleichtern. Die türkische Zentralbank (TCMB) hat Angaben zu ihren Währungsreserven per Ende Oktober 2019 veröffentlicht. Demnach beliefen sich die Gesamtreserven der Türkei zu diesem Zeitpunkt auf 104,59 Milliarden US-Dollar. Gegenüber Vormonat ergibt sich ein Anstieg um 3,4 Prozent oder 3,48 Milliarden Dollar. Seit Jahresbeginn haben die Gesamtreserven um 12 Prozent bzw. 11,47 Milliarden Dollar zugenommen.

Der Wert der Goldreserven wird mit 26,56 Milliarden Dollar angegeben. Gegenüber Vormonat ergibt sich ein Anstieg um 2,6 Prozent. Als Bestände werden aktuell 17,824 Millionen Unzen genannt. Das entspricht 554,38 Tonnen Gold. Das heißt, die türkischen Goldreserven sind im Oktober um 533.000 Unzen beziehungsweise 16,57 Tonnen angestiegen. Darin enthalten sind auch Gold-Einlagen von Geschäftsbanken bei der TCMB. Die rein staatlichen Goldreserven der Türkei wurden vom World Gold Council auf Basis von Daten des IWF zuletzt auf 398,2 Tonnen taxiert. Der Goldanteil an den Gesamtreserven der Türkei lag zuletzt bei 25,3 Prozent (Vormonat: 25,5 Prozent).

Seit Jahresbeginn ist der Wert der türkischen Goldbestände um 32 Prozent angestiegen. 2,11 Millionen Unzen sind hinzugekommen. Das entspricht 65 Tonnen Gold. Die türkischen Behörden bemühen sich generell, mehr Gold ins Land zu holen. So will man laut einem aktuellen Medienbericht die Regeln für Goldimporte lockern. Es sollen bei der Gold-Einfuhr bürokratische Hürden beseitigt werden. Die türkischen Goldimporte sind in den vergangenen Monaten bereits wieder deutlicher angestiegen.

**Türkei senkt Repo-Satz auf 12% [Internet-Link](#)**

Die Zentralbank der Republik Türkei in der Türkei senkte den einwöchigen Repo-Satz von 14,00% auf 12,00% und damit erneut lockerte die Geldpolitik stärker als vom Markt erwartet. Sie führten die stabile Lira und die festeren Inlandsnachfrage- und Inflationsdaten, die reduzierten Risikoprämien auf dem Markt als Gründe für den Schritt an. Dies steht im Einklang mit unserer langjährigen Einschätzung, dass das MPC die Geldpolitik weiter lockern wird, bis die realen Zinsen voraussichtlich Anfang 2020 wieder negativ werden. Die Reaktion der TRY war leicht negativ, sie erholte sich aber schnell wieder.

**Tourismus-Ranking: Die Deutschen lieben die Türkei wieder [Internet-Link](#)**

Politische Unruhen überall auf der Welt, nationalistische Abschottungstendenzen, Klimadebatte, Flugscham und dann auch noch die Pleite des ältesten Reisekonzerns der Welt, Thomas Cook: Für die deutsche Tourismuswirtschaft hätte 2019 leicht zum Schreckensjahr werden können. Doch die Lust am Reisen ist den Deutschen einfach nicht auszutreiben.

„Thomas Cook ist zwar insolvent, nicht jedoch die Pauschalreise“, stellte Norbert Fiebig, Präsident des Deutschen Reiseverbandes (DRV) auf der Jahreskonferenz in Hamburg erleichtert fest. Angesichts der Widrigkeiten wäre im gerade abgelaufenen Reisejahr 2018/2019 „plus-minus Null schon ein Erfolg gewesen“, sagte Fiebig: „Umso erfreulicher, dass die Veranstalter ihren Umsatz sogar um zwei Prozent steigern konnten.“ Die Pleite habe die Branche „ins Mark getroffen“, sagte Fiebig. Betroffen waren 600.000 Gäste allein in Deutschland, 140.000 waren zum Zeitpunkt der Insolvenz gerade im Urlaubsgebiet unterwegs. Aber immerhin zeigten deutsche Urlauber, dass sie politische Zwistigkeiten schnell vergessen – und Risiken beiseiteschieben können. Ein günstiger und guter Urlaub ist das vielen wert.

Die Türkei, die nach einem Putschversuch, Verhaftungswellen und manch politischen Querelen in den vergangenen Jahren als deutsches Urlaubsland viel an Reiz verloren hatte, ist wieder dort, wo sie einst stand: Auf Platz zwei der Liste deutscher Traumziele. Nach den aktuellen DRV-Zahlen legten die Türkei-Buchungen im Vergleich zum Vorjahr um 28 Prozent zu. Die Tourismuswirtschaft der Türkei, der schon immer ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis nachgesagt wurde, konnte wohl auch dank weiterer Preissenkungen das erstarkte Urlaubsziel Griechenland wieder auf Platz drei verweisen. Erste Buchungstrends für das neue Tourismusjahr zeigen, dass die Türkei auch als Winter-Ziel beliebter wird.

**Türkei: Russland wichtigster Kunde für Tafeltrauben [Internet-Link](#)**

Von Juni bis Oktober 2019 exportierte die Türkei Tafeltrauben im Wert von 120 Mio US-Dollar. Nach Angaben des Ägäischen Exporteurs-Verbandes wurden 56 % davon in Russland erzielt. Die Gesamtexporte stiegen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 15 %. Auch die Ukraine mit 13,4 Mio US-Dollar ist ein bedeutender Markt. Mit Kunden aus Deutschland erwirtschafteten die Traubenanbieter 6,7 Mio US-Dollar. Wie Daily Sabah berichtet ist Hayrettin Uçak, Vorsitzender des Verbandes der ägäischen Exporteure von frischem Obst und Gemüse, mit dem Export von frischen Trauben in dieser Saison zufrieden. „Vor allem die kernlosen Sultani-Trauben sind sehr gefragt“, sagte er. In Russland seien vor allem Razaki und Red Globe beliebt. Der Verband hat den Export nach China im Blick, auch um die Abhängigkeit vom russischen Markt zu erreichen. Zurzeit laufen die Gespräche für Handels-Vereinbarungen mit China noch.

**Inflationsrate wieder zweistellig und Wirtschaftswachstum verlangsamt sich [Internet-Link](#)**

Die Türkei hat weiter mit einer vergleichsweise starken Inflation zu kämpfen. Nach einer leichten Entspannung in den Monaten Oktober und September stieg die Inflationsrate im November wieder in den zweistelligen Bereich. Im Jahresvergleich seien die Verbraucherpreise um 10,6 Prozent gestiegen, wie die Statistikbehörde der Türkei in Ankara mitteilte. Damit hat sich die Teuerung in dem Schwellenland erstmals seit Juli wieder verstärkt.

Zuvor war die Inflationsrate auf 8,6 Prozent im Oktober gesunken. Der Rückgang wird von Experten mit einem Basiseffekt wegen der Lira-Krise vor einem Jahr erklärt. Damals hatte ein rasanter Kursverfall der türkischen Währung zu einem enormen Anstieg der Inflation geführt, weil sich importierte Waren stark verteuert hatten. Die Teuerungsrate war im Herbst 2018 zeitweise bis auf 25 Prozent gestiegen... Während die Inflation wieder steigt, schwächelt die türkische Wirtschaft. Zu Beginn der Woche war bekannt geworden, dass die Konjunktur in den Sommermonaten deutlich an Fahrt verloren hatte. Im dritten Quartal war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorquartal um 0,4 Prozent gestiegen. Analysten wurden von der Entwicklung überrascht. Sie hatten im Schnitt für die Monate Juli bis September eine Zunahme um 1,1 Prozent erwartet. Außerdem war das Wachstum im zweiten Quartal schwächer als bisher bekannt ausgefallen.

**Rezession beendet – Türkische Wirtschaft wächst wieder [Internet-Link](#)**

Die Wirtschaftskrise in der Türkei scheint vorerst beendet. Nach drei Quartalen des Rückgangs, wuchs das Bruttoinlandsprodukt zuletzt wieder. Die türkische Wirtschaft hat ihre Rezession beendet. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs von Juli bis September um 0,9 Prozent zum Vorjahreszeitraum, wie das nationale Statistikamt mitteilte. Zuvor war es drei Quartale in Folge geschrumpft, zuletzt um 1,6 Prozent. Zu verdanken ist das Comeback vor allem der Landwirtschaft, die um 3,8 Prozent wuchs. Auch die Industrie schaffte ein überdurchschnittliches Plus von 1,6 Prozent, während die Dienstleister um 0,6 Prozent zulegten. Die ehemals brummende Baubranche schrumpfte hingegen um 7,8 Prozent. Das viele Jahre mit Wachstumsraten um die fünf Prozent glänzende Schwellenland leidet unter der kräftigen Abwertung der Landeswährung Lira, die 2018 um annähernd ein Drittel zum Dollar verlor. Das verteuert Importe und treibt die Inflation nach oben, was wiederum die Kaufkraft der Türken schmälert. Von Reuters befragte Ökonomen rechnen deshalb für das zu Ende gehende Jahr 2019 nur mit einem Wachstum von 0,5 Prozent. Um die Konjunktur mit billigerem Geld anzukurbeln, hat die Zentralbank ihren Leitzins kräftig gesenkt.

**FIRMENNACHRICHTEN****TOGG: Türkei baut eigenes Elektroauto [Internet-Link](#)**

Die Türkei will eine eigene Automobilproduktion auf die Beine stellen und 2022 das erste Auto auf den Markt bringen. Das Unternehmen, das vom türkischen Staat subventioniert wird, heißt Togg (Türkiye'nin Otomobili). Das Fahrzeug ist ein SUV, das rein batterieelektrisch fährt und sich optisch an aktuelle Modelle anderer Hersteller anlehnt. Später soll es auch noch eine Limousine geben. Im Inneren des SUV ist ein großes Infotainment-Display zu sehen. Eine fünfköpfige Familie soll der Produktbeschreibung nach bequem Platz finden. Togg betont, dass die Plattform vollständig selbst entwickelt worden sei und die geistigen Eigentumsrechte zu 100 Prozent bei Togg lägen. Das Elektroauto soll es mit zwei unterschiedlichen Akkukapazitäten geben, die eine Reichweite von 300 oder 500 Kilometern bieten sollen, wobei das Unternehmen den zugrundeliegenden Testzyklus nicht verriet. Der Akku soll in 30 Minuten wieder auf 80 Prozent geladen werden können. Nähere technische Details wurden nicht genannt.

Der Hersteller will Over-the-Air-Updates anbieten. Er verspricht acht Jahre Garantie auf den Akku und niedrigere Betriebskosten als bei einem vergleichbaren Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Den SUV soll es mit Hinterradantrieb mit einem einzelnen E-Motor oder mit einem Allradantrieb mit dem zweiten E-Motor vorn geben. Die Gesamtleistung des Allradmodells liegt den Angaben zufolge bei 400 PS, die des Heckantriebs bei 200 PS. Letztere soll in 7,6 Sekunden von 0 auf 100 km/h kommen, die Allradversion in 4,8 Sekunden. Das Auto soll serienmäßig sieben 7 Airbags haben. Geplant ist, dass der Euro NCAP mit der Höchstwertung von 5 Sternen absolviert wird. Einen Preis nannte Togg noch nicht.

### **Android-Smartphones in der Türkei künftig ohne Google-Apps [Internet-Link](#)**

Wegen Unstimmigkeiten mit der türkischen Regierung werden Android-Handys künftig ohne Google-Apps verkauft. Google wird für neue Android-Smartphones auf dem türkischen Markt keine Google Apps bereitstellen, wie Reuters berichtet. Die Entscheidung resultiert aus einem anhaltenden Disput des Unternehmens mit der türkischen Regierung. 2018 hatte die Wettbewerbsbehörde Google mit einer Strafzahlung von umgerechnet 14,27 Millionen Euro (93 Millionen Lira) belegt, da deren Software-Verkäufe gegen das türkische Wettbewerbsgesetz verstoßen. Das Unternehmen hatte sechs Monate Zeit, um entsprechende Änderungen mit seinen Vertragspartnern auszuhandeln. Am 7. November hatte die Türkei diese Änderungen als ungenügend eingestuft. Nun sagte ein Google-Sprecher: "Wir haben unsere Vertragspartner darüber informiert, dass wir zukünftig nicht mehr in der Lage sind, mit ihnen an neuen Android-Smartphones für den türkischen Markt zu arbeiten". Bereits erschienene Geräte können weiterhin uneingeschränkt genutzt werden.

Google gibt an, an mit der Türkei an einer Problemlösung zu arbeiten. In der Türkei nutzen laut der türkischen Zeitung Habertürk 83,6 Prozent der Menschen Android-Smartphones. Für 2019 wird eine Verkaufszahl von 11 Millionen Handys erwartet, die mit dem Google-Betriebssystem ausgestattet sind. Insgesamt schätzt man, dass 40 Millionen Türken Android nutzen und nur 8 Millionen iOS. Eine Auflage der Wettbewerbsbehörde sei es, dass Kunden die Standard-Suchmaschine von Android wechseln können. Derzeit ist nur die Nutzung von Google möglich, wogegen der russische Konkurrent Yandex Beschwerde eingelegt hatte.

### **Total Corbion PLA: Türkei-Vertrieb durch Kumru Kimya [Internet-Link](#)**

Total Corbion PLA (Gorinchem / Niederlande), hat Kumru Kimya (Istanbul / Türkei) in der Türkei als Distributeur für seine „Luminy“ Polymilchsäure (PLA)-Produkte ernannt. Kumru Kimya vertreibt verschiedene biobasierte und biologisch abbaubare Materialien in der Türkei, darunter biologisch abbaubare PLA-Compounds, Materialien auf Celluloseacetat-Basis und Holz-Kunststoff-Composites von FKUR (Willich). Das Unternehmen hat zudem Polyethylen auf Zuckerrohr-Basis, Polyamid und Bio-PET-Materialien im Programm.

### **LX Instruments beteiligt sich mit 49 Prozent an Fabricate [Internet-Link](#)**

Der Mess- und Prüfsystemhersteller LX Instruments erwirbt 49 Prozent der Anteile an Fabricate in der Türkei. Das Unternehmen entwickelt Turnkey-Lösungen und elektromechanische Komponenten vor allem für die Branchen Aerospace und Automotive. Der Mess- und Prüfsystemhersteller LX Instruments aus Sindelfingen beteiligt sich mit 49 % an Fabricate in Ankara. Das von Serdar Hekimhan 2018 gegründete Unternehmen hat sich auf Design, Entwicklung und Aufbau von Turnkey-Lösungen und elektromechanische Komponenten vor allem für die Branchen Aerospace und Automotive spezialisiert. Die Ingenieure und Elektroniker haben bereits Lösungen für Halbleiter- und Hochfrequenz-Themenstellungen wie Pulsed HF, On-Wafer-Kontaktierung und Test von High Power DUTs realisiert.



Der mittelständische Systemintegrator LX Instruments ist spezialisiert auf Testlösungen rund um End-of-Line-Tests in der Elektronikfertigung und bedient schwerpunktmäßig die Luft- und Raumfahrtindustrie. In der Tochtergesellschaft BSW Test Systems & Consulting bearbeitet das Unternehmen Halbleiter- und HF-/mmw-Themen. LX Instruments baut derzeit sein Netz an Standorten aus. Zuletzt hatte das Unternehmen die LX Instruments Schweiz AG gegründet.

### **Entscheidung über neues VW-Werk in der Türkei erst ab Februar [Internet-Link](#)**

Volkswagen lässt sich mit seiner Entscheidung über das umstrittene neue Werk in der Türkei noch mehr Zeit. Man werde frühestens ab der Mitte des ersten Quartals 2020 zu einer abschließenden Bewertung kommen, hieß es aus Konzernkreisen in Wolfsburg. Zuvor hatte die "Automobilwoche" berichtet, dass dies "nicht vor Februar" anstehe. Der Konzern hatte den Beschluss eigentlich schon für den Herbst 2019 geplant, wegen der Militäraktionen der Türkei in Nordsyrien dann aber auf Eis gelegt. Es gab Kritik an dem Vorhaben, ausgerechnet in einem Land mit heikler Menschenrechtslage eine neue Mehrmarken-Fabrik zu eröffnen.

Sollte es am Ende doch nicht auf den in Manisa nahe Izmir gelegenen Standort hinauslaufen, will VW ein schon bestehendes Werk entsprechend erweitern, aber keine komplett neue Standortsuche starten. In diesem Fall sollen Niederlassungen in Osteuropa gute Chancen haben - im Gespräch war unter Branchenbeobachtern zuletzt etwa Bratislava. Der Konzern will unter anderem die Produktion des bisher in Emden hergestellten Passat und des Skoda Superb an einen anderen Ort verlagern. Zunächst hatten sich auch Rumänien und Bulgarien Hoffnung auf ein mögliches neues Volkswagen-Werk gemacht.

### **Nordex meldet erneut mit Großauftrag aus der Türkei [Internet-Link](#)**

Der deutsche Windturbinen-Produzent Nordex hat erneut aus der Türkei einen Großauftrag für die Lieferung von mehreren Windturbinen bekannt gegeben. Die Nordex S.E. hat den Zuschlag für ein 62 Megawatt (MW) großen Windpark in der Türkei erhalten. Die Hamburger werden im Rahmen des Vertrags insgesamt 13 Turbinen der Serie N133/4.8 liefern.

Gedacht sind die neuen Windkraftanlagen für den 62,4 MW großen Windpark "Mersinli" nahe Torbali, rund 36 Kilometer südöstlich der Stadt Izmir. Die Order enthält zudem einen Servicevertrag für die Anlagen über zehn Jahre. Es ist zugleich der erste Auftrag aus der Türkei für die N133/4.8 Turbine, die Starkwind-Version der neuen Delta4000-Plattform. Die Auslieferung der Turbinen ist für den Sommer 2020 und die Fertigstellung für Ende 2020 vorgesehen.

### **Irkut MS-21 für Türkei und Golfstaaten? [Internet-Link](#)**

Russland möchte mit der Irkut MS-21 den Platzhirschen Airbus und Boeing im Standardrumpf-Segment Konkurrenz machen. Doch feste Orders für das neue Flugzeug gab es schon seit Jahren nicht mehr. Irkut sucht deshalb aktiv nach neuen Kunden für den Jet - vor allem im Ausland. Die Flugerprobung läuft auf Hochtouren: drei MS-21-Prototypen drehen derzeit regelmäßig ihre Testrunden um den Flughafen Schukowski, zwei weitere sollen bald folgen. Am Boden wird parallel dazu eine Bruchzelle sprichwörtlich auf Biegen und Brechen getestet.

Experten der russischen sowie der europäischen Luftfahrtbehörde EASA sind regelmäßig bei den Testflügen mit an Bord, um sich ein Bild von Russlands neuestem Verkehrsflugzeug zu machen. Für 2020 (Russland), bzw. 2021 (EU) peilt Hersteller Irkut die Zulassung an. Dann sollen in Irkutsk auch die ersten Serienflugzeuge vom Band laufen und dem russischen Flugzeugbau im zivilen Bereich neue Dimensionen öffnen. Sechs Auslieferungen plant die Irkut-Konzernmutter Rostec nach eigenen Angaben fürs erste Jahr, 2022 sollen es schon zwölf sein. Im Folgejahr sollen 25 weitere MS-21 hinzukommen. Bis 2025 möchte Rostec die Fertigung auf jährlich 72 Flugzeuge hochschrauben...

Die Türkei steht bei UAC schon seit geraumer Zeit als Absatzmarkt auf dem Zettel. In Russland ist man deshalb bemüht, den dortigen Gesprächspartnern vor allem die MS-21 möglichst schmackhaft zu machen. Auf dem Moskauer Aviasalon im August führte Russlands Präsident Putin seinen türkischen Amtskollegen Erdogan persönlich durch das Flugzeug, einen Monat später feierte die MS-21 beim Teknofest in Istanbul ihre Auslandspremiere.

### **Türkische Airline Atlas Global will Flüge wiederaufnehmen [Internet-Link](#)**

Die türkische Airline Atlas Global nimmt nach rund einem Monat Pause ihre Flüge wieder auf. Das geht aus einer Mitteilung auf ihrer Webseite hervor. Atlas Global fliegt auch nach Deutschland. Ab dem 21. Dezember, um 11.15 Uhr Ortszeit (9.15 Uhr MEZ) sollen ihre Flugzeuge – nach eigenen Angaben sind es 25 – wieder fliegen. Reservierungen seien schon jetzt wieder möglich, hieß es auf der Webseite.

Ende November hatte die Gesellschaft ihre Flüge vorerst ausgesetzt. Man sei in eine „neue Phase der Restrukturierung“ eingetreten, hieß es vage. Türkischen Medienberichten zufolge machte die Firma unter anderem einen Anstieg der Kosten und den Verfall der türkischen Lira verantwortlich. Für Fragen zu Tickets von Flügen, die seit Beginn der Pause nicht gestartet sind, bietet die Airline auf der Webseite Kontakt zu einem Kundencenter an. Anfragen würden bis 20. Dezember bearbeitet.

### **Verfassungsgericht: Wikipedia-Sperre rechtswidrig [Internet-Link](#)**

Seit zweieinhalb Jahren ist Wikipedia in der Türkei gesperrt. Das türkische Verfassungsgericht hat dies nun für rechtswidrig erklärt und ein Ende der Blockade gefordert. Die türkische Telekommunikationsbehörde hatte die Sperre mit zwei inzwischen geänderten, englischen Wikipedia-Artikeln begründet, in denen behauptet wurde, die Türkei unterstütze Terrororganisationen. Jetzt muss ein unteres Gericht über die Umsetzung des Urteils entscheiden. Urteile des Verfassungsgerichts zur Stärkung der Meinungsfreiheit wurden zuletzt von einfachen Gerichten öfter ignoriert, was juristisch höchst fragwürdig ist.

Wikipedia nannte das Urteil dennoch bereits einen "großen Erfolg". Von der Organisation Wikimedia Deutschland hieß es dazu: "Die Welt kann nun wieder am Wissen der aktiven türkischen Freiwilligen-Community in allen Sprachversionen der Wikipedia teilhaben." Freies Wissen über die Türkei müsse auch aus der türkischen Bevölkerung herauswachsen, sonst werde der Blick auf das Land auf Dauer verfälscht, sagte der geschäftsführende Vorstand Abraham Taherivand. Derzeit wird Wikipedia nur noch in China vollständig blockiert. In der Türkei hatten viele Nutzer des Internet-Lexikons die Sperre durch die Einwahl in einen VPN-Server umgangen. Wikipedia hatte über die hinter der Plattform stehende US-Organisation Wikimedia Foundation sowohl beim Verfassungsgericht in Ankara als auch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) eine Beschwerde gegen die Sperrung eingereicht.

## **ARTIKEL DES MONATS**

### **Wasserspiele am Bosphorus**

# **Süddeutsche Zeitung**

von Christiane Schlötzer, Istanbul

Süddeutsche Zeitung, 31.12.2019

- *Der türkische Präsident Erdoğan will mit einem Kanal eine zweite Verbindung zwischen Schwarzem Meer und Marmarameer schaffen. Der Bosphorus werde zu stark frequentiert.*
- *Die Arbeiten sollen im kommenden Jahr beginnen.*
- *Der neue Bürgermeister von Istanbul lehnt das Projekt ab, er sorgt sich unter anderem um die Wasserversorgung der Stadt. Wissenschaftler sagen weitere Umweltschäden voraus.*

Der türkische Präsident spricht von einem "Traum", der Bürgermeister von Istanbul von "Mord" und "Verrat" an seiner Stadt. Früher nannte Recep Tayyip Erdoğan die Idee, Istanbul's berühmte Wasserstraße, den Bosphorus, einfach zu klonen, ein "verrücktes Projekt". Das war vor fast einem Jahrzehnt. Dann hörte man länger nichts mehr von diesem "Kanal Istanbul", der eine zweite Verbindung zwischen Schwarzem Meer und Marmarameer schaffen soll - 45 Kilometer lang, 150 Meter breit und 21 Meter tief. Zu teuer, zu groß der Eingriff in Natur und Geografie, hieß es, und: Das kommt nie.

Aber jetzt ist alles wieder da, der Traum und der Albtraum: Erdoğan kündigte an, Ausschreibungen für die Arbeiten an der künstlichen Wasserstraße würden 2020 beginnen. Am 23. März schloss das türkische Umwelt- und Städtebauministerium seine Umweltprüfung "positiv" ab. Zwei Tage danach wettete Ekrem İmamoğlu, erst seit Juni Oberbürgermeister der Sechzehn-Millionen-Stadt und Hoffnung der Opposition: Istanbul werde das Trinkwasser ausgehen, weil dort, wo der Kanal verlaufen soll, Wasservorräte der Stadt gespeichert sind. Die Bevölkerung der Megametropole aber werde wegen der geplanten Trabantsiedlungen entlang der Wasserstraße um 1,2 Millionen Menschen wachsen, und auch das Erdbebenrisiko werde steigen.

"Von jeder Wissenschaftlichkeit entfernt", nannte Umweltminister Murat Kurum die Erdbebenangst, schließlich lägen die für Istanbul gefährlichen Bruchlinien kilometertief in der Erde. Und die Bevölkerung werde nur um eine halbe Million zunehmen. Der Kampf um den Kanal ist zu einem politischen Machtspiel geworden.

*Seit Tagen stehen Bürger Schlange, um Einspruch gegen ein Gutachten einzulegen*

İmamoğlu verwies auch auf die Grundbücher entlang der geplanten Route. Rund 3000 Hektar seien schon an arabische Investoren verkauft, aus Kuwait, Katar und Saudi-Arabien. Es gibt Videos, mit arabischem O-Ton, damit werden Luxuswohnungen am Kanal vermarktet. Man sieht Marinas und Moscheen, Brücken, Wasserspiele. "Sie gründen einen arabischen Kanton", schimpfte Nadir Ataman, ein Stadtrat aus İmamoğlus säkularer Partei CHP. Auch die Mutter des Emirs von Katar soll bereits große Flächen erworben haben. "Ist das etwa verboten?", fragte Erdoğan und ergänzte: "Wenn es Hans und George wären", hätte doch niemand was dagegen.

Der Präsident wischt alle Einwände vom Tisch. Der Kanal werde gebaut, sagt er. Basta. Die türkische Umweltstiftung Tema aber hat die Bürger Istanbul's aufgerufen, ihre Rechte auf Einspruch gegen das offizielle Umweltgutachten wahrzunehmen. Seit Tagen stehen Menschen nun auch bei Wind und Regen Schlange vor der Behörde. Am Ende werde diese Schlange länger sein als der geplante Kanal, schrieb die politische Webseite Oda TV. Noch bis Mitte der Woche sollen die Pläne ausliegen.

Erdoğan argumentiert, der Bosphorus brauche dringend Entlastung, die Meerenge sei einfach zu voll. Minister Kurum spricht von 150 Handelsschiffen am Tag, darunter viele Öltanker und Containerriesen. Das ist weniger Verkehr als noch vor ein paar Jahren, aber immer noch viel. Dazu kommen lokale Fähren, Barkassen, Wassertaxis. Es gab bereits schwere Unfälle, auch tödliche. Schiffe rammten Restauranttische, landeten in Schlafzimmern und Swimmingpools. Erst am Freitag schrammte ein 191 Meter langes Containerschiff in eine Uferstraße. Menschen wurden nicht verletzt.

Nach dem seit 1936 geltenden Vertrag von Montreux darf die Türkei die Durchfahrt von Handelsschiffen nicht behindern. Bei einem gebührenpflichtigen Kanal könnte sie eigene Regeln aufstellen, aber auch kein Schiff zwingen, den Kanal zu nutzen. Allerdings müssen Schiffe vor der Durchfahrt durch den Bosphorus häufig warten, das kostet die Reeder auch Geld.

Zu den Kosten des Kanals gibt es stark schwankende Angaben von gut zehn Milliarden Euro aufwärts. Auch das Zehnfache wurde schon genannt. Ob türkische oder internationale Banken ein solches Giga-Projekt derzeit finanzieren würden, ist offen. "Deshalb würde ich mir keine Sorgen machen, der Kanal wird nicht gebaut", twitterte ein Kritiker. Im regierungsnahen Sender "A Haber" haben sie aber schon in die Schatzkiste gegriffen und dieses Gerücht in die Welt gesetzt: Dort, wo der Kanal gebaut werden soll, seien zehn Schiffe vergraben, voll mit Gold, von den Kreuzrittern.

Weniger märchenhaft klingt, was besorgte Wissenschaftler sagen; sie fürchten um ein Jahrtausend altes Gleichgewicht: Weil das Schwarze Meer höher liegt als das Marmarameer, fließt die Oberströmung im Bosphorus von Nord nach Süd, eine Unterströmung transportiert salzhaltigeres Wasser des Marmarameers in die Gegenrichtung. Das Schwarze Meer ist am Grund tot. Was heißt das, wenn der Austausch in dem Kanal nicht funktioniert?

"Istanbul wird nach faulen Eiern stinken", warnte der Meeresforscher Cemal Saydam schon vor Jahren. Saydam startete 2013 eine Internetkampagne gegen den Kanal. Nur 20 000 Unterschriften kamen damals zusammen. "Ich kam mir vor wie Don Quijote," sagte Saydam der Süddeutschen Zeitung. Nun wird der Wissenschaftler mit Fragen nach möglichen Umweltschäden bestürmt.

Beschränkt ist laut Montreux die Fahrt von Kriegsschiffen durch den Bosphorus, womit ein Kanal auch strategische Fragen aufwirft. Der Kanal stehe "außerhalb von Montreux", sagte Minister Kurum bereits. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
  - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗  
 ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
  - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
    - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
    - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
    - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
  - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)  
 Industriegüter : 95 % der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

### Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

### Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikkacheln

- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

*Und auch: an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt*

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |  
Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren.  
Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
  - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
  - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
  - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
  - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
  - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
  - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.
- ▶ **REFORMEN**  
Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien  
Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch  
Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit  
Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung  
Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen  
Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts  
1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei  
1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »  
2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.  
**2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**  
2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar  
2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis  
2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung  
2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

**V.i.S.d.P:**  
**TÜSIAD Berlin Office**  
**Märkisches Ufer 28**  
**10179 Berlin**  
**berlinoffice@tusiad.org**